ältern von Koch als var. gegebenen Namen auch darum vor, weil dadurch eine Verwechselung mit *H. maritimum* With., einer verschiedenen Spezies, vermieden wird.

Bemerkungen über einige Carex

von Dr. Fritz Schultz.

Als im Jahre 1868 mein Büchlein „Etude sur quelques Carex" erschienen war, glaubte ich mit der Untersuchung der darin beschriebenen Arten fertig zu sein; aber im selben Jahre kamen mir dann, bei der Durchsicht einiger Päcke meiner 1853 auf dem Zuge von Bitsch nach Weissenburg, durch in die Kisten eingedrungenes Wasser theilweise zerstörten, drei grosse Zimmer füllenden Sammlungen, zwei *Carex* zu Gesicht, die eine neue Untersuchung nöthig machten. Die Exemplare waren verdorben und fast unkenntlich geworden, wesshalb ich genöthigt war, sie an den Standorten frisch aufzusuchen. Die eine fand ich noch im selben Jahre (1868) bei Weissenburg und bei Neustadt wieder und erkannte darin die *C. muricata* Hoppe (non F. Sch. étude, nec auctorum), nämlich die *C. canescens* Leers (non Lin.) und von der andern, in welcher ich die *C. divulsa* var. *virens* Durieu, (non *C. divulsa* Good.), nämlich die *C. virens* var. *Duriaei mihi* (Grundz. z. Phyt. d. Pfalz pag. 161) erkannte, hatte mein Freund F. Winter einige schöne Exemplare bei Saarbrücken gesammelt. Als ich sie aber am 14. Juli dieses Jahres bei Würzbach, zwischen Zweibrücken und Saarbrücken, wo ich sie 1829 in zahlloser Menge gefunden, sammeln wollte, war sie durch die ausserordentliche Trocknung des Frühlings und Sommers in der Blüthe verdorrt und hatte keine vollkommenen Früchte bekommen. Ich konnte daher kaum kenntliche Exemplare sammeln. Sie gehört wie *C. divulsa* Good. zu der Abtheilung mit aufrecht stehenden Früchten, während *C. contigua* Hoppe, *C. muricata* Hoppe und *C. Duriaei mihi* mehr oder weniger sternförmig abstehende Früchte haben. Herr Durieu de Maisonneuve hat sie, obgleich er sie für var. von *C. divulsa* gehalten, gut geschildert, ich gedenke aber nächsten Monat eine genaue Beschreibung zu machen und dieselbe in der Flora mitzutheilen. Ich halte sie nun für eine gute Art und nenne sie zu Ehren des scharfsinnigen Forschers der zuerst darauf aufmerksam machte *C. Durieu* (*C. virens* α. *Duriaei* F. Sch. Grundz. z. Phyt. d. Pfalz p. 191). Herr Durieu fand sie in den Pyrenäen,

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03651-0460-3

Herr Chabert, von dem ich einige Exemplare durch Freund Paira erhalten, hat sie im Departement der Drôme bei St. Vallier gefunden und ich fand sie 1822 bei Saarbrücken (wo sie Freund Winter wieder gefunden hat) und „zwischen Zweibrücken und Saarbrücken" (conf. Grundz. z. Phyt. d. Pfalz p. 161). Mit Hilfe meines Freundes M. Paira, der sie genau untersucht und Zeichnungen gemacht hat, hoffe ich eine gute Beschreibung zu Stande bringen zu können.

Die *C. muricata* Hoppe (non Koch, nec auctorum) nämlich *C. canescens* Leers (non Lin.), welche bei Weissenburg und bei Neustadt zuweilen unter der überall gemeinen *C. contigua* Hoppe (*C. muricata* Koch et auctorum) wächst und welche davon so verschieden ist, dass sie ein Nichtbotaniker, der mir sie sammeln half, auch nicht ein einziges Mal damit verwechselte, habe ich *C. Leersii* genannt, weil ich nun überzeugt bin, dass Linné beide unter dem Namen *C. muricata* verstanden hat. Sie unterscheidet sich nach den Untersuchungen und Zeichnungen meines Freundes M. Paira, wie nach meinen Beobachtungen, von *C. contigua* Hoppe unter andern durch das Blatthäutchen, welches viel breiter als lang ist (bei *C. contigua* ist es viel länger als breit), durch die unterste Braktee, welche lineal-lanzettlich ist (bei *C. contigua* ist sie eiförmig), durch kürzere, breit-eiförmige in einen kurzen Schnabel verschmälerte Schläuche, (bei *C. contigua* sind sie länger und in einen längeren Schnabel verschmälert), durch am Grunde des Schlauches aufsitzende Achenen (bei *C. contigua* sitzen sie weit über dem Grunde). Ich fand die *C. Leersii* an verschiedenen Stellen auf dem Abfall des Haardtgebirges gegen das Rheinthal, z. B. in grosser Menge in Wäldern auf dem Rothliegenden und am Rande der Vogesias bei Neustadt, an Weinbergsrändern auf Tertiär- und Muschelkalk bei Weissenburg.

Die genäherter oder entfernter stehenden Aehrchen sind kein beständiges Merkmal, denn ich fand auf der Madeburg in der Pfalz die *C. contigua* mit lauter Aehrchen, welche so entfernt stehen wie bei *C. Leersii* und *C. divulsa*. Ich nannte diese *C. contigua* var. *remota*.

C. contigua, *C. Leersii*, *C. Pairaei*, *C. divulsa* und *C. Duriaei* sind bereits in Prachtexemplaren gesammelt und werden in dem Herbarium normale gegeben werden, welches ich mit Freund Winter herauszugeben gedenke, wenn einmal friedlichere Zeiten kommen.

In einem Waldsumpfe der Thälchen des Pfälzer Vogesensandsteingebirgs habe ich auch einige Stöcke von *Carex Boenning-*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03651-0461-8

Herr Chabert, von dem ich einige Exemplare durch Freund Paira erhalten, hat sie im Departement der Drôme bei St. Vallier gefunden und ich fand sie 1822 bei Saarbrücken (wo sie Freund Winter wieder gefunden hat) und „zwischen Zweibrücken und Saarbrücken" (conf. Grundz. z. Phyt. d. Pfalz p. 161). Mit Hilfe meines Freundes M. Paira, der sie genau untersucht und Zeichnungen gemacht hat, hoffe ich eine gute Beschreibung zu Stande bringen zu können.

Die *C. muricata* Hoppe (non Koch, nec auctorum) nämlich *C. canescens* Leers (non Lin.), welche bei Weissenburg und bei Neustadt zuweilen unter der überall gemeinen *C. contigua* Hoppe (*C. muricata* Koch et auctorum) wächst und welche davon so verschieden ist, dass sie ein Nichtbotaniker, der mir sie sammeln half, auch nicht ein einziges Mal damit verwechselte, habe ich *C. Leersii* genannt, weil ich nun überzeugt bin, dass Linné beide unter dem Namen *C. muricata* verstanden hat. Sie unterscheidet sich nach den Untersuchungen und Zeichnungen meines Freundes M. Paira, wie nach meinen Beobachtungen, von *C. contigua* Hoppe unter andern durch das Blatthäutchen, welches viel breiter als lang ist (bei *C. contigua* ist es viel länger als breit), durch die unterste Braktee, welche lineal-lanzettlich ist (bei *C. contigua* ist sie eiförmig), durch kürzere, breit-eiförmige in einen kurzen Schnabel verschmälerte Schläuche, (bei *C. contigua* sind sie länger und in einen längeren Schnabel verschmälert), durch am Grunde des Schlauches aufsitzende Achenen (bei *C. contigua* sitzen sie weit über dem Grunde). Ich fand die *C. Leersii* an verschiedenen Stellen auf dem Abfall des Haardtgebirges gegen das Rheinthal, z. B. in grosser Menge in Wäldern auf dem Rothliegenden und am Rande der Vogesias bei Neustadt, an Weinbergsrändern auf Tertiär- und Muschelkalk bei Weissenburg.

Die genäherter oder entfernter stehenden Aehrchen sind kein beständiges Merkmal, denn ich fand auf der Madeburg in der Pfalz die *C. contigua* mit lauter Aehrchen, welche so entfernt stehen wie bei *C. Leersii* und *C. divulsa*. Ich nannte diese *C. contigua* var. *remota*.

C. contigua, *C. Leersii*, *C. Pairaei*, *C. divulsa* und *C. Duriaei* sind bereits in Prachtexemplaren gesammelt und werden in dem Herbarium normale gegeben werden, welches ich mit Freund Winter herauszugeben gedenke, wenn einmal friedlichere Zeiten kommen.

In einem Waldsumpfe der Thälchen des Pfälzer Vogesensandsteingebirgs habe ich auch einige Stöcke von *Carex Boenning-*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03651-0461-8

hausiana gefunden und zwar unter einer Menge von *C. paniculata* und *C. remota*. Das vereinzelte Vorkommen unter dieser grossen Menge und das Fehlschlagen der Früchte hat mich überzeugt, dass Herr Ascherson Recht hat, wenn er diese *C.* für einen Bastard hält und *C. paniculato-remota* nennt.

Weissenburg, den 20. Dezember 1870.

Ueber Pottia carifolia
von F. Schultz.

In seiner Synopsis muscorum europaeorum sagt Schimper am Schluss: „*Pottia carifolia*, peristomio *Barbulae* tenuissimo fugacissimo instructa, locum suum tenat inter *Barb. aloideas* et *Barb. chloronotas*, atque *Barb. carifolia* denominanda est. *Peristomium* columellae atque parieti interno operculi adhaeret atque una cum iis effugit."

Obgleich ich nun bei *Pottia carifolia* noch keine Spur von Peristom habe finden können, so gab ich doch, auf Schimpers Auctorität gestützt, in meinem herb. norm. meine *Pottia carifolia* var. *nana* als *Barbula*.

Nun hat aber Schimper, in einem Supplemente zur *Bryologia europaea*, die *Pottia carifolia* var. *barbuloides* Durieu, als von *P. carifolia* verschiedene Species aufgestellt, beschrieben und abgebildet und *Barbula carifolia* genannt. Um Verwechselungen zu verhüten, hätte ich es vorgezogen, diese, zu Ehren des Entdeckers, *Barbula Duriaei* zu nennen. Als Synonym wäre beizufügen: *Barbula carifolia* Schimp. bryol. eur. suppl., non Schimp. synops. musc. eur.

Gelehrte Gesellschaften und Zeitschriften.

Kais. Akademie der Wissenschaften in Wien
Oktober 1870.

Hr. Dr. Peyritsch gibt weitere Beobachtungen über Pelorienbildungen bei Labiaten und bemerkt zahlreiche Pelorien an *Galeobdolon luteum*, *Lamium maculatum*, *Ballota nigra*, *Calamintha nepeta* und deren Varietäten *subnuda* und *obliqua*, dann an *Micromeria rupestris* u. a. gefunden zu haben. Meistens war der 4gliederige Typus (der ersten 3 Blüthenblätterwirtel) vertreten,

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03651-0462-4

hausiana gefunden und zwar unter einer Menge von *C. paniculata* und *C. remota*. Das vereinzelte Vorkommen unter dieser grossen Menge und das Fehlschlagen der Früchte hat mich überzeugt, dass Herr Ascherson Recht hat, wenn er diese *C.* für einen Bastard hält und *C. paniculato-remota* nennt.

Weissenburg, den 20. Dezember 1870.

Ueber Pottia carifolia
von F. Schultz.

In seiner Synopsis muscorum europaeorum sagt Schimper am Schluss: „*Pottia carifolia*, peristomio *Barbulae* tenuissimo fugacissimo instructa, locum suum tenat inter *Barb. aloideas* et *Barb. chloronotas*, atque *Barb. carifolia* denominanda est. *Peristomium* columellae atque parieti interno operculi adhaeret atque una cum iis effugit."

Obgleich ich nun bei *Pottia carifolia* noch keine Spur von Peristom habe finden können, so gab ich doch, auf Schimpers Auctorität gestützt, in meinem herb. norm. meine *Pottia carifolia* var. *nana* als *Barbula*.

Nun hat aber Schimper, in einem Supplemente zur *Bryologia europaea*, die *Pottia carifolia* var. *barbuloides* Durieu, als von *P. carifolia* verschiedene Species aufgestellt, beschrieben und abgebildet und *Barbula carifolia* genannt. Um Verwechselungen zu verhüten, hätte ich es vorgezogen, diese, zu Ehren des Entdeckers, *Barbula Duriaei* zu nennen. Als Synonym wäre beizufügen: *Barbula carifolia* Schimp. bryol. eur. suppl., non Schimp. synops. musc. eur.

Gelehrte Gesellschaften und Zeitschriften.

Kais. Akademie der Wissenschaften in Wien
Oktober 1870.

Hr. Dr. Peyritsch gibt weitere Beobachtungen über Pelorienbildungen bei Labiaten und bemerkt zahlreiche Pelorien an *Galeobdolon luteum*, *Lamium maculatum*, *Ballota nigra*, *Calamintha nepeta* und deren Varietäten *subnuda* und *obliqua*, dann an *Micromeria rupestris* u. a. gefunden zu haben. Meistens war der 4gliederige Typus (der ersten 3 Blüthenblätterwirtel) vertreten,

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03651-0462-4

hausiana gefunden und zwar unter einer Menge von *C. paniculata* und *C. remota*. Das vereinzelte Vorkommen unter dieser grossen Menge und das Fehlschlagen der Früchte hat mich überzeugt, dass Herr Ascherson Recht hat, wenn er diese *C.* für einen Bastard hält und *C. paniculato-remota* nennt.

Weissenburg, den 20. Dezember 1870.

Ueber Pottia carifolia
von F. Schultz.

In seiner Synopsis muscorum europaeorum sagt Schimper am Schluss: „*Pottia carifolia*, peristomio *Barbulae* tenuissimo fugacissimo instructa, locum suum tenat inter *Barb. aloideas* et *Barb. chloronotas*, atque *Barb. carifolia* denominanda est. *Peristomium* columellae atque parieti interno operculi adhaeret atque una cum iis effugit."

Obgleich ich nun bei *Pottia carifolia* noch keine Spur von Peristom habe finden können, so gab ich doch, auf Schimpers Auctorität gestützt, in meinem herb. norm. meine *Pottia carifolia* var. *nana* als *Barbula*.

Nun hat aber Schimper, in einem Supplemente zur *Bryologia europaea*, die *Pottia carifolia* var. *barbuloides* Durieu, als von *P. carifolia* verschiedene Species aufgestellt, beschrieben und abgebildet und *Barbula carifolia* genannt. Um Verwechselungen zu verhüten, hätte ich es vorgezogen, diese, zu Ehren des Entdeckers, *Barbula Duriaei* zu nennen. Als Synonym wäre beizufügen: *Barbula carifolia* Schimp. bryol. eur. suppl., non Schimp. synops. musc. eur.

Gelehrte Gesellschaften und Zeitschriften.

Kais. Akademie der Wissenschaften in Wien
Oktober 1870.

Hr. Dr. Peyritsch gibt weitere Beobachtungen über Pelorienbildungen bei Labiaten und bemerkt zahlreiche Pelorien an *Galeobdolon luteum*, *Lamium maculatum*, *Ballota nigra*, *Calamintha nepeta* und deren Varietäten *subnuda* und *obliqua*, dann an *Micromeria rupestris* u. a. gefunden zu haben. Meistens war der 4gliederige Typus (der ersten 3 Blüthenblätterwirtel) vertreten,

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03651-0462-4

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1870

Band/Volume: 53

Autor(en)/Author(s): Schultz F.

Artikel/Article: Bemerkungen über einige Carex 458-460